

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis incl. Post. Sonntagsblatt vierteljährlich
1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
Vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;
hiesu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig.
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 62.

Freitag, den 27. Mai 1904.

40. Jahrgang

Mundschau.

Stuttgart, 24. Mai. Der König begibt sich am Montag den 30. Mai nachmittags mittels Sonderzugs zu längerem Aufenthalt nach Weidenhausen.

— Der König ließ aus Anlaß des Ablebens des Landgerichtsrates a. D. Gleich in Rottweil und des Hofrats Professor Adolf Müller-Balm in Stuttgart den Hinterbliebenen der beiden Toten seine Teilnahme aussprechen.

Stuttgart, 25. Mai. Dem Vernehmen nach ist der R. Kammerfänger A. Valluff in den Ruhestand versetzt worden. Derselbe scheidet mit Ende der laufenden Spielzeit aus dem Verband der Oper aus.

Weinheim, 25. Mai. Eine ergebnisreiche Haussuchung fand heute morgen hier durch die Mannheimer Kriminalpolizei bei der hierher verzogenen Frau des kürzlich wegen betrügerischen Bankrotts verhafteten Inhabers der Spiegel- und Bilderrahmenfabrik Hausmann von Mannheim statt. Die Beamten durchsuchten die ganze Wohnung und entdeckten schließlich in einer Matratze einige verdächtige Nähte. Man öffnete diese und fand 20 000 Mark in Papierscheinen, an einer weiteren Stelle noch einmal 18 000 Mark, zusammen wurden also 38 000 Mark gefunden. Die Frau Hausmann will lt. „M. G. A.“ von dem versteckten Gelde nichts gewußt haben. Hausmann gab s. Zt. an 51 000 Mk. auf der Reise nach Wiesbaden verloren zu haben und tatsächlich wurde auch in einem Eisenbahnwagen ein leeres Geldtäschchen gefunden. Da bereits 10 000 Mark bei einer Haussuchung in Frankenthal gefunden wurden, so ist die beiseite geschaffte Summe bis auf 3000 Mark wieder beigebracht.

Frankfurt a. M., 25. Mai. Hermann Mumm von Schwarzenstein, der frühere Inhaber der weltbekannten Champagnerfabrik in Reims, ist gestern abend gestorben.

— Ein schweres Automobilunglück bei Frankfurt a. M. schildert der dortige „Gen.-Anz.“ folgendermaßen: Der Arbeiter Noß von Griesheim ging abends nach 7 Uhr mit seiner Frau und seinen zwei Kindern die sehr belebte Mainzer Landstraße entlang nach Frankfurt zu. Er blieb auf der rechten Seite der Straße, um vor dem von Radfahrern und Automobilisten verursachten Staub etwas geschützt zu sein. Kurz vor dem Frankfurter Sportplatz ging die Familie nach der linken Seite herüber. Das vierjährige Töchterchen des Noß, Namens Emma, ging auf der anderen Seite noch ein Stückchen weiter und wollte gerade zu

seinen Angehörigen eilen, als ein Automobil dahergefahren kam. Als das Kind in der Mitte der Straße war, bemerkte der Vater die seinem Kinde drohende Gefahr und wollte es zu sich heranziehen. In demselben Augenblick wurden beide von dem Automobil erfasst und zu Boden geschleudert. Das Mädchen kam unter die Räder, während der Vater eine Strecke von 8 bis 10 Meter mitgeschleift wurde, ehe das Automobil angehalten werden konnte. Hilfe war sofort zur Stelle, doch das Kind war bereits tot. Der Vater erlitt einen Unterschenkelbruch, eine Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen an Armen und Händen. Sämtliche Beteiligten gaben dem Führer des Automobils, dem Chauffeur August Seeger, in dessen Begleitung sich eine Dame befand, die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, da er bei seinem rasenden Fahrtempo keine Signale gegeben habe. Er gab an, er habe gar nicht die Mainzer Landstraße entlang fahren wollen und sei nur aus Unkenntnis des Weges in falsche Richtung gekommen. Die Griesheimer Polizei stellte den Tatbestand fest und nahm den Chauffeur in Haft, ebenso wurde das Automobil beschlagnahmt.

— Aus Dresden kommt die Trauernachricht, daß dort die Gemahlin des Prinzen Georg (zweitem Sohn des Königs Georg), geborene Herzogin Isabella von Württemberg, im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Die entschlafene Fürstin ist die einzige Schwester der Herzoge Albrecht, Robert und Ulrich von Württemberg, lebte seit 1894 in kinderloser Ehe mit dem Bruder des sächsischen Thronfolgers und erlag einer schweren Krankheit, von der sie auch eine in letzter Zeit vorgenommene Operation nicht retten konnte.

Mailand, 18. Mai. Bei der Durchbohrung des Simplontunnels sind neue Schwierigkeiten eingetreten. Auf der Nordseite verhindert eine heiße Quelle das Fortschreiten der Arbeit. Die noch übrig bleibenden 900 Meter werden mindestens noch 6 Monate Arbeit erfordern.

Paris, 26. Mai. Die hier verbreiteten, sich hartnäckig erhaltenen Gerüchte über eine blutige Schlacht beziehen sich auf den erfolglosen Angriff der Japaner auf die russische Position in Mutschau. Die Japaner wurden mit großen Verlusten zurückgeworfen. Eine offizielle Bestätigung dieses Gerüchtes steht noch aus.

Petersburg, 24. Mai. Auf dem bei Kronstadt liegenden Panzerschiff „Drel“ kam es zu folgendem Vorfall, der in Marinekreisen große Erregung hervorgerufen hat. Nachts wurden vor unbe-

kannnten Tätern die Schrauben von den unteren Luken in verbrecherischer Absicht entfernt und die Luken geöffnet, um das Schiff zum Sinken zu bringen. Der Anschlag mißlang, da der „Drel“ in zu flachem Wasser lag. Der Kriegshafen von Kronstadt wird nunmehr von Gendarmerie bewacht.

Petersburg, 24. Mai. Der Korrespondent des „Rußl.“ berichtet aus Pao-yang: Chinesen, welche Föngwantschön verlassen haben, versichern, daß eine pestartige Krankheit unter den japanischen Truppen ausgebrochen ist. Die Zahl der Todesfälle beläuft sich täglich auf über hundert. Die Krankheit nimmt einen sehr raschen Verlauf. Die meisten der von ihr Befallenen sterben innerhalb 24 Stunden. Man glaubt, daß der Ausbruch der Krankheit ein Grund dafür ist, weshalb die Japaner ihren Vormarsch eingestellt haben.

Petersburg, 25. Mai. Die Behörden haben Tatsachen in Erfahrung gebracht, welche auf langjährige Vorbereitungen der Japaner auf den Krieg hindeuten. Seit 3 Jahren stellte man fest, daß bei den Messen in Mishni-Nowgorod sämtliche Vorräte an gewöhnlichen Pelzen zu guten Preisen nach Japan verkauft worden sind. Es stellte sich heraus, daß diese Pelze für die Ausrüstung der japanischen Offiziere und Soldaten angekauft worden sind. Ferner sind sämtliche russische Generalstabskarten über die Mandschurei von den Japanern aufgekauft worden, welche außer den Führern auch den gewöhnlichen Soldaten ausgehändigt wurden.

London, 25. Mai. Aus Mukden wird der „Morning Post“ gemeldet: Die Kosaken des Generals Rennenkamp haben 2 japanische Transporte weggenommen. Die Kosaken bilden augenscheinlich für die japanischen Verbindungslinien eine ernste Belästigung. Sie hatten die verfügbaren Vorräte bereits vernichtet, noch bevor der Vormarsch der Japaner merklich begonnen hatte. Die japanische Armee steht daher jetzt in einem gebirgigen Lande und erhält keine Zufuhren. Gleichzeitig sind ihre Verbindungslinien gefährlichen Angriffen ausgesetzt.

— Wie aus Tokio gemeldet wird, geriet das Panzerschiff Hatsuse 10 Knoten südöstlich des Hafeneingangs von Port Arthur auf eine Mine, als es dort kreuzte, um Landungen zu decken. Die Hatsuse war eines der stärksten Panzerschiffe der japanischen Marine. Sie hatte bei 122 Meter Länge und 23 Meter Breite 15,240 Tonnen Wasserverdrängung, 14,700 Pferdekraft und 19 Knoten Geschwindigkeit. Ihre Artillerie umfaßte 4 30,5 cm,

14 15 cm., 20 7,6 cm., 8 4,7 cm. und 4 4,2 cm. Geschütze. Die Besatzung zählte 741 Köpfe. Ueber 400 Mann sind also ertrunken. Der Kreuzer Joschine, der durch den Kreuzer Kasuga in den Grund gehohrt worden ist, war 110 Meter lang, 14 Meter breit, hatte 4320 Tonnen Wasserverdrängung und 16.000 Pferdekräfte, die ihm eine Geschwindigkeit von 23 Knoten gaben. Die Artillerie waren 4 15 cm., 6 12 cm., 12 4,7 cm. Geschütze. Die Besatzung zählte 385 Mann, wovon also 290 ertrunken sind. — Aus diesen Angaben geht ohne weiteres hervor, daß die Katastrophe das Unglück, das die Russen vor einiger Zeit mit dem Untergang des Linien Schiffes Perropawlosk erlitten, an Größe noch übertrifft, sowohl in bezug auf die Zahl der verloren gegangenen Menschenleben wie in bezug auf den Materialverlust. Bisher haben die Japaner, wenn man von dem leztthin durch russische Sperrminen zerstörten Torpedoboot und dem Aviso Misako absieht, überhaupt keine Kriegsschiffe eingebüßt, wenigstens nach ihrer Behauptung. Und jetzt, wo das russische Geschwader in Port Arthur lahmgelegt und völlig außer Stande ist, noch einen Kampf auf hoher See zu führen, verliert der japanische Admiral unversehens durch Zufall zwei der wertvollsten Einheiten seines so sorgsam geschonten Schiffsmaterials — das ist schmerzlich!

Tschifu, 25. Mai. (Neuter.) Eine aus acht Schiffen bestehende japanische Flotte hat gestern Port Arthur beschossen. Der Angriff dauerte eine Stunde.

New York, 9. Mai. (In einem Schornstein verhungert.) Am 2. Mai verschwand ein sechsjähriges Mädchen Namens Hofto Capill, und alle Bemühungen der New Yorker Polizei, eine Spur von ihr zu finden, waren vergebens. Jetzt ist ihre Leiche in einem Schornstein ihrer elterlichen Wohnung gefunden worden. Seit einigen Tagen machte sich in dem Hause ein durchdringender Leichengeruch bemerkbar, und die Nachforschungen führten dann zur Entdeckung der Leiche. Wahrscheinlich ist die Kleine beim Spielen auf dem flachen Dach in den Schornstein gestiegen und darin hinabgefallen, um dann des Hungertodes zu sterben.

Chicago, 25. Mai. Eine äußerst eindrucksvolle Rede hielt in Chicago der Generaldirektor Stone, in der er erklärte, daß ausschließlich die Hegereien der englischen Presse für den Krieg zwischen Japan und Rußland verantwortlich seien. Stone verlangte Innehaltung einer strengsten Neutralität zu Gunsten des befreundeten Rußlands. Stone ist der Chef der amerikanischen associierten Presse.

Unterhaltendes.

Aus Nacht zum Licht.

44) von Hugh Conway.

Und er erzählte mir dieselbe. Aus Gerechtigkeit gegen einen büßenden Mann gebrauche ich bei der Wiedererzählung nicht seine eigenen Worte, denn ohne seinen Ausdruck und seine Lebhaftigkeit würden sie kalt und gefühllos klingen. Ein Verbrecher war er gewesen, aber nicht so gänzlich verberbt, als meine Phantasie ihn sich vorgestellt. Sein größter Fehler war, daß er in der Sache der Freiheit alle Waffen für erlaubt, alle Verbrechen für entschuldbar hielt.

Wir Engländer, die wir unter Tyrannei und Unterdrückung nur verstehen, daß man nicht so offen reden darf, als man will, können einen Mann dieses Schlagens weder begreifen noch mit ihm sympathisieren. Wir mögen die Regierung loben oder tadeln, je nachdem wir Whigs oder Tories sind, und je nachdem die einen oder die andern die Oberhand haben; aber wir werden wenigstens von unseren Landsleuten regiert, die wir für diesen Zweck gewählt haben. Laßt uns Jahre hindurch unter der Gewalt eines Fremden sein, und wir werden vielleicht verstehen, was Patriotismus im Sinne Ceneris ist.

Er und seine Schwester waren die Kinder von anständigen Leuten aus der Mittelklasse, nicht adelig, wie Macari versicherte. Er hatte eine gute Erziehung genossen und Medizin studiert. Seine Schwester dagegen, von welcher Pauline ihre große Schönheit geerbt hatte, führte das Leben eines gewöhnlichen italienischen Mädchens, ein langweiligeres Leben vielleicht, als manche derselben haben, da sie, dem Beispiele ihres Bruders folgend, sich weigerte, an Belustigungen teilzunehmen, so lange der weißbrötige Feind in Lande regierte. Sie wäre ohne Zweifel der Trauer über ihr Land treu geblieben, wenn nicht die Liebe ins Spiel gekommen wäre. Ein Engländer namens March sah die schöne Italienerin, gewann ihr Herz, heiratete sie und führte sie im Triumph in sein Vaterland. Ceneri vergab seiner Schwester nie gänzlich ihre Abtrünnigkeit, aber die Aussichten, welche sich ihr durch die Heirat eröffneten, waren so günstig, daß er wenig Einwendungen machte. March, ein sehr reicher Mann, war der einzige Sohn eines einzigen Sohnes, wodurch Pauline, soviel Ceneri wußte, keine nahen Verwandte väterlicherseits besaß. Einige Jahre erfreuten sich der junge Gatte und sein schönes, dunkeläugiges Weib eines ungeprübten Glückes, welches durch die Geburt zweier Kinder, eines Sohnes und einer Tochter, erhöht wurde. Als der Sohn zwölf und die Tochter zehn Jahr alt waren, starb der Vater und die Witwe, welche sich in England an niemand angeschlossen hatte und das Land nur um ihres Gatten willen liebte, kehrte nach Italien zurück, wo sie von allen ihren alten Freunden mit offenen Armen empfangen wurde. Sie wurde für fabelhaft reich angesehen. Ihr Gatte hatte zur Zeit der ersten leidenschaftlichen Liebe ein Testament gemacht, worin er sie zur unumschränkten Herrin seines ganzen Vermögens einsetzte. Obwohl dann Kinder kamen, vertraute er ihr doch so vollständig, daß er keine Aenderung in seiner Verfügung mehr traf. Im Besitze eines so großen Reichthums wurde Mrs. March vor allen geehrt und gesucht.

Ehe sie ihren Gatten kennen gelernt, hatte sie ihren Bruder über alles geliebt, hatte mit seinem Patriotismus und seinen Plänen sympathisiert und mit Interesse den kühnen Komplotten gelauscht, welche er fortwährend entwarf.

Er war einige Jahre älter als sie und bei ihrer Rückkehr nach Italien äußerlich nichts anderes, als ein ruhiger, fleißiger, schlechtbezahlter Arzt. Sie wunderte sich darüber, was aus dem hochgeistigen, schwärmerischen, kühnen jungen Mann, als den sie ihn verlassen hatte, geworden sei. Erst als er sich verge-

wissert hatte, daß ihr Herz dem Vaterland nicht unreu geworden sei, ließ Ceneri sie sehen, daß unter seiner prosaischen Außenseite einer der fähigsten und geriebensten Geister von allen, welche für die Befreiung Italiens wirkten, verborgen sei, und von da an kehrte all sein früherer Einfluß über sie zurück. Ihre Bewunderung, ja fast Vergötterung seiner Person ging so weit, daß sie bereit war, jedes Opfer zu bringen, wenn der Zeitpunkt da sein würde. Wie weit sie gegangen wäre, wenn man wirklich an ihre Opferwilligkeit appelliert hätte, kann man nicht sagen, aber höchst wahrscheinlich würde sie ihr und ihrer Kinder Vermögen freigebig der guten Sache geweiht haben. So aber starb sie lange bevor die Frucht reif war, und als sie starb, war ihr Vertrauen auf ihren Bruder so groß, daß sie ihm, als dem Vormunde ihrer Kinder alles in die Hände gab. In ihren letzten Augenblicken bewog sie der Gedanke an die entschieden englischen Neigungen ihres Gatten, daß sie festsetzte, ihr Knabe und ihr Mädchen sollten beide eine englische Erziehung erhalten. Dann schloß sie die Augen und die Waisen waren ganz dem Willen ihres Oheims anheimgegeben.

Er erfüllte ihre mündlichen Wünsche buchstäblich. Anthony und Pauline wurden in englische Schulen geschickt; aber da sie keine Freunde in ihres Vaters Geburtsland hatten, oder alle früheren Freunde ihnen während der Witwenschaft ihrer Mutter aus den Augen gekommen waren, brachten sie ihre Ferien stets in Italien zu, und so nahmen sie fast ebensoviel italienische wie englische Eigenart an. Ceneri verwaltete ihr Vermögen sorgfältig und geschäftsmäßig, und soweit fällt kein Zweifel auf seine Ehrenhaftigkeit. (Fortf. folgt.)

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad
vom 20. bis 26. Mai 1904.

Geburten:

18. Mai. Schrafft, Karl, Fuhrmann in Ziegelhütte, 1 Tochter.

17. Mai. Schumann, Wilhelm Friedrich, Anstreicher hier, 1 Sohn.

Bestorbene:

25. Mai. Rath, Karl Otto, Sohn des Buchbindermeisters Wilhelm Ludwig Rath hier, 3 Monate alt.

— Unter dem Namen **Avenarius Carbolineum** stellt die Firma N. Avenarius u. Co. in Stuttgart, Hamburg, Berlin C. und Köln ein Spezial-Anstrichöl zum Schutze des Holzes gegen Fäulnis und Schwamm her. Dieses aus der Steinkohle gewonnene Präparat hat sich in 30jähriger Praxis glänzend bewährt und wird deshalb von Behörden und Privaten, um Mißerfolge zu vermeiden, andern ähnlich genannten Produkten vorgezogen. Eine Verkaufsstelle befindet sich bei Herrn **W. Treiber** z. Windhof in Wildbad.

Wetterbericht.

(Nachdruck verboten.)

— Bei vorherrschend südöstlichen bis östlichen Winden und steigender, tagsüber sogar schwüler Temperatur ist für Samstag und Sonntag vorerst nur geringe Gewitterneigung und im übrigen trockenes und fast ausnahmslos heiteres Wetter zu erwarten.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Einwohnern von Wildbad und Umgebung im

Anfertigen von Bauplänen und Kostenvoranschlägen, Uebernahme von Bauleitungen, Ausführung ganzer Bauten zu fest vereinbarten Preisen.

Gleichfalls empfiehlt sich der Unterzeichnete als beedigter Baumeister zur

Ausführung sämtlicher Messarbeiten und Anfertigung von Messurkunden.

Robert Hammer,
Bauwerkmeister.



Dalma

Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tölet sicher alle Insecten sammt Brut.

Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnaden, Schwaben, Russen, Wanzen u. s. w. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleiniger Fabrikant: Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Wildbad zu haben in der Hof-Apothek von Dr. C. Metzger.

Empfehle für kommende Bedarfszeit:

Bettbarchente, Flaumcöper etc.
in allen Farben

Matrassen u. Marquisendrilla, Bettfedern und Flaum,

Anfertigung von Betten, sowie sämtlicher Bettwäsche in gewissenhafter Ausführung.

Ferner je ein Posten

Steppdecken u. Jaquard- Woll-Bettdecken
letztere von Mk. 6.50 bis Mk. 17.50 per Stück in hervorragenden Farbenstellungen.

Aeltere Teppiche werden gewaschen und wie neu hergestellt dafür Mk. 1.50 per Stück ohne Porto berechnet.

Phil. Bosch.

N.B. Trotz des enormen Aufschlags in Leinen, Baumwolle und Wolle der für fertige Ware bis zu 15% beträgt, verkaufe zu alten billigen Preisen, da ich mich rechtzeitig gedeckt habe.

Bei größerer Abnahme Ausnahmepreise.

• — Soeben beginnt zu erscheinen: — •

Meyers Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.

Grosses Konversations-Lexikon.

Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens.

20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

• Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung. •

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

168,000 Artikel u. Verweisungen.

11,000 Abbildungen, 1400 Tafeln und Karten.

Forstamt Wildbad.

Streu-Verkauf

auf den Abteilungsklinien zwischen 66/67 67/71 71/72 (Pflanzgarten und Mückenwäldle) am

Montag den 30. d. Mts.
morgens 1/8 Uhr

auf der Forstamtskanzlei.

Turnverein Wildbad.

Diejenigen Mitglieder, welche sich am

Sonntag, den 5. Juni

an der

Gauturnfahrt nach Schömberg

beteiligen wollen, mögen sich am

Freitag Abend

in der Turnhalle einfinden.

Der Vorstand

Gute

Backsteinkäse

das Pfund zu 23 und 25 Pfg., vorzügliche fette

Schweizerkäse

das Pfund zu 50 und 53 Pfg. versendet von ca. 30 Pfund an gegen Nachnahme, so lange Vorrat

G. W. Schmid
in Saulgau Württ.

la Bodenöl

empfehl't billigt D. Treiber.

Stuttgarter

Wurst-Waren

empfehl't täglich frisch

A. Blumenthal

Hauptstraße 110.



mit der Schutzmarke Kammerjäger, einziges unerreichtes Radikal-Mittel gegen alles Insektenungeziefer in Wohnungen, bei Haustieren und Pflanzen. Thurmelin ist niemals offen zu haben, sondern nur in Gläsern zu 30 und 60 Pfg. Einzig praktische Thurmelin-Spritze 35 Pfg. in Wildbad bei Ant. Heinen, Drogerie und A. Treiber.

Arnica-Blütenseife

zur Verschönerung der Haut, erzielt reinen, samtweichen Teint, ein jugendfrisches Aussehen u. wirkt vorzüglich bei Hautunreinigkeiten. Allein

Drogerie **Anton Heinen.**



Albert Lipps, Wildbad

König-Karlstr. 96 empfiehlt König-Karlstr. 96

<p>Damenblousen, Fertige Damenunterröcke, Kinder-Kleidchen, Schürze für Damen, Mädchen und Kinder, Damen- u. Kinderhemden, Nachtjaken, Kinderkittel, wollen u. seiden, Wollflanellhemden, Normalhemden, Unterjaken, Unterhosen u. Costümes. Umschlagtücher, Charpes,</p>	<p>Chales, Cachenez in wollen u. seiden, wollene Westen für Herren und Damen, Sweater, Socken, Strümpfe, Capuzen, Corsette, Corsettschoner in Wollen u. Seide, Handschuhe in Glacé, Seide, und wollen, Jagdmiützen, und Ohrenwärmer.</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Rapid

Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg. ist vor-
trefflich. **Anton Heinen.**

**Flammer's
Seife**

berühmt durch Güte und Billigkeit,
ist die beste für Wäsche und Haus.
Jeder ständige Verbraucher erhält eine

Taschenuhr,

wertvolle, gut gehende Remontoir,
mit Sprungdeckel
in schwarzem Stahl mit Goldrand.

geschenkt.

Die gesammelten Einwickelpapiere berechtigen zum
Empfang; man wolle daher unentgeltliche Stücke
im eigenen Interesse zurück.
Flammer & Flammer, Heilbronn a. N.
Im letzten Jahre kamen 4835 Uhren zur Verteilung.

Dr. **Hölzle's** homöopath.
Krampfhustentropfen
Cu. Op. Ip. Bell.
bei Hofapotheker Dr. **Metzger.**

Kein Bodenöl

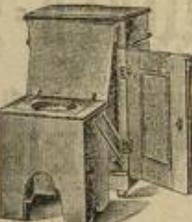
verbindet so viele Vorzüge
mit großer Billigkeit, wie das
Ideal-Bodenöl.
Allein echt bei
Anton Heinen, Drogerie.

Macht Euren Haustrunk nur mit:
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform.

Die selben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen Zweck
bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges vorzügliches Produkt geben. Der
z. Zeit billigere Zuckerprijs dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses
angenehmen, gesunden, billigen Haustrunkes wesentlich fördern.
Prospecte gratis und franko.

Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
Depot in Wildbad: Drogerie von **Anton Heinen.** Neuenbürg: Apo-
theker **Bozenhard.**

Unterzeichneter empfiehlt mehrere complete

**Schlafzimmer-
Einrichtungen**

in Satin-Nußbaum; alle Sorten

Spiegel

Tischel und Wirtschafts-Stühle.

Zusammenlegbare billige




**Garten-Möbel u. Ruhesessel,
Automatische Schaukeln,
Treppenleitern,**

Nachttische mit Closet

zu billigsten Preisen.

Carl Schulmeister.

